

Marion Gräfin Dönhoff: **Zeitzeugen**

Gespräche zwischen 1953 und 1998



2 CDs • ISBN 978-3-89592-762-1 • € 16,99 UVP
Gesamtspielzeit: 02:29:45

Marion Gräfin Dönhoff, langjährige Herausgeberin der Wochenzeitung DIE ZEIT, starb in der Nacht zum 11. März 2002 im Alter von 92 Jahren. Dönhoff, die dem ostpreußischen Adel entstammt, studierte in Frankfurt am Main und Basel und engagierte sich während der Diktatur der Nazis für den Widerstand. Als scharfsinnige Kommentatorin und politische Autorin war sie eine wichtige Stimme in den Medien. In einem Gespräch mit ihren Redaktionskollegen Josef Müller-Marein und Ernst Lewalter, das 1953 aufgezeichnet wurde, geht es unter anderem um die politische Situation in Österreich und dem Nahen Osten. Mit Redakteuren des SWR führte die "rote Gräfin" 1984 und 1998 drei ebenso informative wie unterhaltsame Interviews, die einen tiefen Einblick in das Leben, Denken und Handeln der großen Publizistin ermöglichen.

Die O-Ton-Dokumente stammen aus dem Archiv des Südwestrundfunk Stuttgart. Ein Koproduktion mit dem SWR und DIE ZEIT.

Marion Gräfin Dönhoff, geboren 1909, gestorben 2003, war langjährige Herausgeberin der Wochenzeitung DIE ZEIT. Sie studierte in Frankfurt am Main und Basel Nationalökonomie, leitete zeitweise das elterliche Gut Friedrichstein und engagierte sich während der Diktatur der Nazis für den Widerstand. 1946 trat sie in die noch junge Redaktion der Wochenzeitung DIE ZEIT ein und wurde 1950 Ressortleiterin für Politik sowie stellvertretende Chefredakteurin. 1968 übernahm sie die Chefredaktion der gesamten Zeitung und wurde 1972 Herausgeberin. Dönhoffs Artikel zu Erfahrungen im Widerstand machten sie ebenso bekannt wie ihre harsche Kritik an Adenauers Politik. Die Verfasserin von mehr als 20 Büchern engagierte sich für eine versöhnliche Haltung in der Ost-Politik und die deutsche Wiedervereinigung - eine Haltung, die 1971 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geehrt wurde. Neben sieben Ehrendoktorwürden wurden Marion Gräfin Dönhoff zahlreiche Preise und Auszeichnungen verliehen, unter anderem der Theodor-Heuss-Preis, der Erasmus-Preis, die Wolfgang-Döring-Medaille, der Heinrich Heine-Preis und der Bruno-Kreisky-Preis.

An Fragen zur Kindheit auf dem ostpreußischen Besitz Friedrichstein reihen sich solche zum Dokorthema, Erfahrungen im Widerstand und zur Flucht sowie zum zweiten Lebensabschnitt als Journalistin und Herausgeberin der Zeit. Andere und differenziertere Antworten vermochte da Hermann Rudolph vom Süddeutschen Rundfunk 1984 aus der sogenannten "Roten Gräfin" herauszukitzeln. Um so spannender ist der vierte Beitrag auf diesem Hörbuch: 1953 aufgenommen, gibt er einen Ausschnitt aus einem Gespräch im Kollegenkreise wieder, das Marion Gräfin Dönhoff über die politische Situation in Österreich und in Nahost führte. Hier offenbaren sich ihr intellektueller Anspruch, ihre Beweglichkeit im Denken, ihre luzide Beobachtungsgabe und ihre sprachliche Ausdruckskraft. Und damit wird deutlich, warum es sich auch sieben Jahre nach ihrem Tod 2002 lohnt, sich mit dieser ungewöhnlichen Frau auseinanderzusetzen.

Querfunk - Freies Radio Karlsruhe